Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 32 (1938)
Heft: 3

Buchbesprechung: Das Andachtsbuch von Ragaz
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

artung der Sache Chriſti daraus entſtanden iſt, daß man aus der Forderung und Verheißung der Gottesherrſchaft für die Erde die Botſchaft von einem individuellen Heil gemacht hat, das jenſeits des Grabes ſich erfülle.

Wobei eins immer zu betonen iſt: Es handelt ſich dabei nicht etwa darum, das Jenſeits zu *leugnen* und es durch irgend eine Art von irdiſcher Weltvollendung im allgemeinen zu erſetzen — nie haben wir das getan! Die Botſchaft vom Leben des Reiches bleibt zentralerweiſe Botſchaft vom Siege über den Tod — auch den Tod des Einzelnen, aber freilich *allen* Tod; die Botſchaft vom Reiche iſt Botſchaft von der Auferſtehung — auch des Einzelnen, aber freilich *alles* Lebens. In *dieſer* Beziehung iſt der Unterſchied nur der, daß nach der bibliſchen Botſchaft die Todesüberwindung von Gott her mit dem Reiche in die Welt einbricht, über die Welt freilich hinausführend, während nach der traditionell-chriſtlichen Denkweiſe das Reich Gottes von der Erde weg — die damit unweſentlich wird — in ein Jenſeits der Erde und damit erſt wirklich zu Gott führt.

Und das bedeutet, *allgemein* genommen, freilich einen ungeheuren Unterſchied und die Wiederherſtellung der *bibliſchen* Botſchaft eine fundamentale Revolution der Sache Chriſti. *Leonhard Ragaz.*

(Fortſetzung folgt.)

Das Andachtsbuch von Ragaz.[1])

Ein *Hinweis* nur, der als dringlich aufgenommen werden möchte, weil er einem von tiefſtem Dank bedrängten Leſerherzen entſpringt. Der Verfaſſer und Redaktor der „Neuen Wege" wird die Ankündigung in *der* Form mit der gleichen Handbewegung ablehnen, mit der er letzthin eine mündliche Aeußerung Doktor Charlot Straßers, anläßlich ſeines Kurſes über Doſtojewſki, über die bedeutende Maſaryk-Rede und die gewaltige publiziſtiſche Arbeit an den „Neuen Wegen" ablehnte. Aber kann es uns Leonhard Ragaz verargen, er, der die Dinge gern beim rechten Namen nennt, daß auch wir ſo tun und einen wuchtigen Felſen Fels und nicht Hügel nennen und daß wir eine Goldgrube Gold- und nicht Sandgrube nennen?

Das iſt es denn auch, dieſes neue, herrliche Werk (der Name Buch iſt zu beſchränkt für ſeinen unerſchöpflichen Reichtum). Beſcheiden und in Kleindruck meldet es ſich an im Oktoberheft 1937 der „Neuen

[1]) Da eine ausführliche Beſprechung meines Buches *„Das Reich und die Nachfolge"* erſt ſpäter erſcheinen kann, aber gerade die Zeit vor Oſtern für ein ſolches Buch beſonders in Betracht kommt, ſo bringe ich mit großer Dankbarkeit dieſe Empfehlung aus dem Leſerkreis. Man wird verſtehen, daß ich ſie ſo zu Worte kommen laſſe, wie ſie lautet und mir das hoffentlich nicht als eine Art Eigenlob anrechnen. Es handelt ſich nicht um meine Perſon, ſondern um die *Sache*, der das Buch dienen möchte. D. Red.

Wege". Kurz vor Weihnachten erſchien es. Es trägt den Titel: „*Das Reich und die Nachfolge*", iſt erſchienen im Verlag von Herbert Lang in Bern. Nun es in unſern Händen iſt, möchten wir's in Fettdruck und im vollen Lichte allen vor Augen halten, die ſuchen, kämpfen, hoffen, glauben und leiden. In ergreifender, weil im Zentrum angreifender Weiſe erfüllt dieſes Werk ſeine von Leonhard Ragaz erhoffte Beſtimmung, „daß es vielen die frohe Kunde vom Reich Gottes bringen und den Weg der Nachfolge zeigen möchte; die größten Güter, die ein Menſch finden kann", — daß „dieſe Zeugniſſe einer Menſchenſeele andere Menſchenſeelen finden möchten, denen ſie ein wenig Freund, Helfer und Tröſter ſein könnten, da ſie ſelber Kinder ſchwerſten Kampfes und ſtärkſten Erlebens ſind." — Jede Eingangsbetrachtung der „Neuen Wege" ergreift uns in ihrer Fülle der Gedanken, ihrer Vielfältigkeit, ihrer ſeeliſchen Tiefe, ihrer Kraft des Glaubens und des Hoffens, ihrem Bilderreichtum, ihrer klaren, uns im Innerſten packenden Sprache, ihrer Aktualität. Laſſen wir nur diejenige im Februarheft 1937, „Entſcheidung", nochmals auf uns wirken!

In ſchönem Einband, auf 592 Seiten, ſind 69 dieſer wundervollen Betrachtungen zu einem Ganzen, Geſchloſſenen zuſammengefügt. Man darf das darum eine *neues* Buch nennen, und diejenigen Leſer der „Neuen Wege" würden ſich täuſchen, die meinten, ſie hätten ja die einzelnen Andachten und brauchten darum die „Sammlung" nicht. Das Buch iſt nicht bloß eine „Sammlung", es iſt eine *Schöpfung*. Es ſtellt ſich ein großer Zuſammenhang her, worin jede einzelne Betrachtung für ſich und alle zuſammen erſt ihren rechten, vollen Sinn erhalten. Es iſt dadurch ein Werk entſtanden, das mich wie ein Lebenswerk anmutet. „Dieſe Betrachtungen ſind neben einem Tagebuch auch ein Kommentar zu der *Zeit*, namentlich zu den Jahren von 1933 bis 1937. Das Datum der Betrachtungen ſagt oft viel", heißt es im Vorwort. Mit brennendem Verlangen werden wir in den kommenden Tagen nach den Betrachtungen unter den Themen: „*Paſſion und Oſtern*" greifen. Es ſtehen da: Die doppelte Geſtalt des Kreuzes; Niederlage und Sieg; Judas und Chriſtus; Der Abfall; Der König der Wahrheit und der Vater der Lüge; Steig' herunter vom Kreuze!; Verlaſſen; Das Oſtererdbeben; Ich habe die Welt überwunden; Nach drei Tagen. — Wie gewaltig und erſchütternd iſt nur ſchon die Schilderung der Judasgeſtalt, des Judasweſens, der Judastat in „Judas und Chriſtus"!

Wer zu dieſem Werke greift, wird es nicht mehr miſſen mögen und hat es in *dieſer* Geſtalt auch immer leicht zur Hand. Niemand möge ſich abſchrecken laſſen durch den Preis von Fr. 12.50. Man legt eben in einem ſolchen Buche an, was man ſonſt an mehrere (oder auch Anderes) wendete. Dieſes Buch iſt von dauerndem, unvergänglichem Wert und als ſolches unbezahlbar. Schenkt es Euern Freunden, macht darauf aufmerkſam und legt es Andern dringend ans Herz! Es bedarf *dieſes* Weges zum Bekanntwerden. Die Buchhandlungen, die „chriſtlichen"

voran, genieren ſich, das Buch eines tapfern, lautern Mannes auszuſtellen, der gegen das ſtaatlich ſanktionierte Maſſenmorden auftritt, der für die Armen gegen den Mammon eintritt. Der Weg in die Preſſe iſt zum größten Teil durch Boykott verrammelt. Die verdunkelten Zeitungsſpalten ertragen nicht mehr Erhellung durch tapfere Zeugen des Wortes. Darum wollen wir Leſer nicht untätig ſein; uns tätig dankbar erweiſen, indem wir uns für das Werk einſetzen, das den Menſchen einen ſo unſchätzbaren Dienſt erweiſt und auf das ſie ſich in unſerer chaotiſchen, verwirrten Zeit ſtürzen müßten.

Eine Stimme aus dem Leſerkreis.

Zur Weltlage [1])

Es iſt wie eine dramatiſch gedachte Bilderfolge, die ſich abgewickelt hat, ſeit ich den Schlußſtrich unter die letzte Darſtellung deſſen geſetzt habe, was ich abkürzend „Weltlage" nenne — faſt könnte man ſagen: wie in einem Film ablaufend, wenn nicht alles ſo wirklichkeitsernſt und kataſtrophenſchwer wäre. — Wir ſind damals beim

Vierten Februar

ſtehen geblieben und haben, wenige Tage nach der „Revolution", die er darſtellt, deren Sinn zu deuten verſucht: Ein Sieg Hitlers vielleicht, aber einer, welcher die ganze Labilität des Syſtems zeige und auch eher zu deſſen Schwächung als Stärkung gereichen werde — das war der erſte Teil unſerer Hypotheſe. Es darf wohl ohne Rechthaberei geſagt werden, daß dieſe ſich inzwiſchen im weſentlichen beſtätigt hat. Wenn nicht alles trügt, ſo hat die ſehr ſchlimme Lage des Regimes dieſes veranlaßt, wieder eine große Ablenkung zu verſuchen und auch ein Vabanque-Spiel nicht zu ſcheuen. Zu dieſem Zwecke mußten die widerſtrebenden Elemente im Heere und die mit ihnen verbundenen in der Diplomatie (wie in der Wirtſchaft und Kultur) mattgeſetzt werden — ein Zeichen übrigens, daß ſie bisher Macht beſaßen, allerlei zu verhindern, und ein Fragezeichen, ob ſie wirklich überwunden ſeien. Dabei mögen jene Demütigungen durch die Reichswehr und die Wirtſchaftsmächte, die, wie ich aus ſehr ſicheren Quellen zu haben glaube, Hitler noch vor kurzem erlebt hatte, mitgewirkt haben, ihn dem Einfluß eines Ribbentrop, Göbbels, Göring, Himmler und ſo fort ſtärker auszuliefern. Denn, wie ich ſchon mehr als einmal bemerkt habe: bei allen Diktatoren, großen und kleinen, ſpielt neben dem Mißtrauen gereizte Eitelkeit eine große Rolle und ſind die ſogenannten perſönlichen Motive als ſtarker Faktor in die Rechnung zu ſetzen.

Der zweite Teil unſerer Hypotheſe aber lautete, daß ſich zwar der politiſche Kredit und die wirkliche Kriegsfähigkeit des Regimes ſtark

[1]) Man leſe zuerſt die *Redaktionellen Bemerkungen.*